



Stephen Fry & Hugh Laurie

Jeeves & Wooster ★★★★★

Herr & Meister

23-teilige britische TV-Serie

Pidax 2021 · 4 DVDs/1166 Min. · 25.90

Neben den als „nationale Kulturgüter“ kodifizierten Werken gibt es in jedem Land dieser Welt wohl auch sehr bekannte andere Bücher, Musikstücke oder Kunstgegenstände, die zwar keinen „offiziellen“ Stempel tragen, ihren Weg zu den Herzen der Menschen aber trotzdem gefunden haben. In

Großbritannien gehören dazu, neben vielen anderen, besonders auch die Kurzgeschichten des P. G. Wodehouse, in denen er mit dem Adligen Bertie Wooster und seinem Butler Jeeves ein erstaunliches Freundespaar vorstellte. Die anhaltende Beliebtheit dieser Geschichten lässt nicht nur immer wieder neue Auflagen der Originalbücher erscheinen, sondern inspirierte auch Theater, Musicalbühne und Film/TV zu Bearbeitungen. Zwischen 1990 und 1993 lief das Material dieser DVD-Box mit großem Erfolg im britischen TV.

Die vielfach variierte Grundidee der Geschichten basiert auf dem starken und gesellschaftskritischen Kontrast zwischen Bertram Wooster, der den Prototyp des wohlhabenden, nichtarbeitenden und schusselig-dümmlichen Landadligen repräsentiert, und seinem Kammerdiener (denn eigentlicher Butler ist er nicht) Reginald Jeeves, stets nur Jeeves genannt, der mit Diskretion, Weitsicht und unaufdringlicher Pfiffigkeit seinen Herrn aus stets selbstverschuldeten Kalamitäten errettet. Meist haben die Probleme Woosters mit seinen Playboy-Spielchen zu tun oder mit seinem Wunsch nach Selbstbehauptung neben seinen Tanten oder den noch nichtsnutzigeren Freunden. Doch obwohl das Schema sich ähnelt, gelingt den Büchern wie den Folgen dieser Serie, immer noch interessante und abwechslungsreiche Varianten zu erfinden.

Dass diese DVD-Box aber so viel Spaß macht, liegt nicht nur am guten Geschichtenmaterial, sondern hier besonders an der genialen Besetzung. Die beiden Titelrollen werden von Stephen Fry („Oscar Wilde“) und Hugh Laurie („Dr. House“) nicht nur gespielt, sondern wirklich verkörpert. Beide waren in dieser Serie nicht zum ersten Mal Partner: Sie kannten sich bereits aus der Cambridger Universitätszeit, hatten schon in Rowan Atkinsons „Blackadder“ Auftritte und spielten mehrere Jahre um 1990 herum in der BBC-Sketch-Serie „A Bit of Fry and Laurie“ mit großem Erfolg. Frys zerknautschtes Gesicht mit der immer etwas britisch-hochnäsigen Attitüde und Lauries wilde Mimik beleben so selbst die eher handlungsarmen Szenen, die allerdings in der Minderzahl sind.

Von der ersten Folge an, in der das „Arbeitsverhältnis“ der beiden beginnt, sind die Rollen klar verteilt. Wooster manövriert sich mit untrüglichem Gespür in brenzlige Situationen, findet aus seiner Sicht pfiffige Auswege, die grundsätzlich völlig schief laufen, und wird auf verblüffende Weise von Jeeves



gerettet. Dabei hält sich Wooster stets nicht nur für den „Herrn“ in der Beziehung, sondern auch für intelligenter, während Jeeves so verdeckt und dezent agiert, dass seinem „Chef“ nie klar wird, wer hier der „Meister“ ist.

Da die Szenen in den 1920er Jahren spielen, schwelgen die Bilder in nostalgischen Kostümen, Architekturen und Automobilen, begleitet von zeittypischer und sehr erfrischender Musik. Gerade durch die relativ kurzen Folgen eine sehr unterhaltsame und zu Recht mehrfach preisgekrönte Serie, die viel Spaß macht.